

**Daniel KAPPE¹, Natalie BARTHOLOMÄUS, Felix BITTERER,
Vicky GROßKREUZ & Maximilian KÖSTER (Bielefeld)**

Virtuelle Mobilität zwischen der Fachhochschule Bielefeld und der Türkisch- Deutschen Universität

Zusammenfassung

Die Fähigkeiten, virtuell und international zusammenzuarbeiten, werden aktuell immer mehr zu arbeitsmarktrelevanten Future Skills, die Hochschulen ihren Studierenden vermitteln sollten. In einer deutsch-türkischen Lehrkooperation haben deshalb Lehrende der FH Bielefeld und der Türkisch-Deutschen Universität Istanbul ihre Studierenden in virtuellen Teams zusammengebracht, in denen sie sich auf virtuellem Wege fachlich und international austauschten. Dieser Artikel stellt Erfahrungen aus der Kooperation vor und zeigt auf, welche Aspekte bei der Konzeption solcher Kursangebote beachtet werden müssen: curriculare, administrative, technische und (medien-)didaktische.

Schlüsselwörter

Virtuelle Mobilität, Transnationale Lehre, E-Learning Community Server, Collaborative Online International Learning (COIL), Double Degree

¹ E-Mail: daniel.kappe@fh-bielefeld.de



Virtual mobility between Bielefeld University of Applied Sciences and the Turkish-German University

Abstract

The ability to work together virtually and internationally is becoming an important skill that universities should teach their students. Therefore, in a German-Turkish teaching cooperation, teachers from Bielefeld University of Applied Sciences and the Turkish-German University of Istanbul brought their students together in virtual teams, where they conducted a virtual and international exchange. This paper explains lessons learned during the cooperation and proposes curricular, administrative, technical, and (media) didactic aspects to be considered when designing similar courses.

Keywords

virtual mobility, transnational teaching, elearning community server, collaborative online international learning (COIL), double degree

1 Einleitung

Im Corona-Jahr 2020 sahen sich Hochschulen weltweit mit der Frage konfrontiert, wie Studierende trotz Reisebeschränkungen internationale Erfahrungen sammeln können. Weil physische Studierendenmobilität kaum möglich war, erhielt das Konzept der virtuellen Mobilität wachsende Aufmerksamkeit. Darunter werden mit VRIENS et al. (2010) kollaborative Lehr-Lern-Szenarien verstanden, die digital und über Ländergrenzen hinweg umgesetzt werden. Sie sollen physische Auslandsmobilität nicht ersetzen, können sie aber sinnvoll ergänzen. Bereits vor der Pandemie war an der Fachhochschule Bielefeld (FH Bielefeld) das Projekt Digital Mobil @ FH Bielefeld ins Leben gerufen worden, das das Ziel verfolgt, Studierendenmobilität durch die Verbindung von Digitalisierung und Internationalisierung voranzutreiben. Weil das Konzept virtueller Mobilität damit bereits an der FH

Bielefeld etabliert war, konnten den Studierenden schnell und unkompliziert Auslandserfahrungen ermöglicht werden.

In diesem Werkstattbericht werden Erfahrungen zur Entwicklung virtueller internationaler Lehrveranstaltungen geteilt, die einen Transferwert und Inspiration bieten. Dafür wird eine der ersten virtuellen internationalen Lehrveranstaltungen vorgestellt, die in Zusammenarbeit mit dem Projekt Digital Mobil @ FH Bielefeld umgesetzt wurde. Im Rahmen des Doppelabschlussprogramms „International Business Management“ (IBM) wird das Mastermodul Corporate Learning and Innovation angeboten. Bei diesem erprobten Studierende aus Bielefeld und Istanbul neben Vorlesungen und Gastvorträgen von Unternehmensrepräsentant*innen gemeinsam in einem Planspiel eine Unternehmenssimulation. Der Bericht zeigt, welche Ebenen bei der Umsetzung solcher Lehrvorhaben berücksichtigt werden müssen, damit virtuelle Mobilität erfolgreich ist: die curriculare, die (medien-)didaktische und die technisch-infrastrukturelle.

2 Projektrahmen: *Digital Mobil @ FH Bielefeld*

Digital Mobil @ FH Bielefeld ist Teil des Programms Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD), das der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2019 ins Leben gerufen haben. Ziele des Programms sind die Integration digitaler Lehr- und Lernformate in transnationale Curricula, der Ausbau von Methodenwissen und digitalen Infrastrukturen sowie die Vereinfachung von Studierendenmobilität zwischen Partnerhochschulen durch digitale Verwaltungsverfahren.²

² <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/weiterfuehrende-infos-zu-daad-foerderprogrammen/imkd/>.

Digital Mobil @ FH Bielefeld will möglichst vielen Studierenden internationale Erfahrungen ermöglichen, indem es Internationalisierung und Digitalisierung systematisch verzahnt. Das geschieht auf vier Ebenen:

1. Entwicklung von internationalen Doppelabschluss-Programmen und Projektmodulen
2. Entwicklung digitaler Lehr-Lern-Szenarien und Lehrmaterialien für transnationale Lehre
3. Aufbau der technischen Infrastruktur für transnationale Lehr-Lern-Szenarien
4. Vereinfachung administrativer Prozesse von Studierendenmobilität

Das Projekt hat im Pilotjahr 2020 bereits mehrere transnationale Lehrkooperationen umgesetzt. Exemplarisch wird hier das Modul Corporate Learning and Innovation vorgestellt, das von Prof. Dr. Natalie Bartholomäus³ und Prof. Dr. Ela Sibel Bayrak Meydanoğlu⁴ konzipiert und in Kooperation mit Prof. Dr. Jürgen Schneider³ sowie Dr. Stefan Stoppel⁵, Mark Albrecht⁶ und weiteren Gastdozierenden realisiert wurde.

3 Curriculare Verankerung

Die TDU in Istanbul und die FH Bielefeld kooperieren seit Januar 2018 und haben zunächst einen türkisch-deutschen BWL-Doppelbachelor ins Leben gerufen. Seit dem Wintersemester 2020/2021 besteht zudem das Master-Doppelabschluss-Programm IBM. Durch den Doppelabschluss erhalten die Studierenden zwei Zeugnisse – eines von jeder Hochschule. Corporate Learning and Innovation ist ein englischsprachiges Pflichtmodul des Masters IBM, wird also von allen Studieren-

³ FH Bielefeld, Fachbereich Wirtschaft.

⁴ TDU Istanbul, Fakultät Wirtschaft und Verwaltungswissenschaften.

⁵ Head Novartis Pharma Services AG, Gastvortrag.

⁶ Vice President Global Head of Innovation Management Intelligence AG, Gastvortrag.

den beider Hochschulen im IBM-Master durchlaufen. Diese curriculare Verankerung bringt den Vorteil mit sich, dass die Anerkennung der für dieses Modul vergebenen Credit Points an beiden Hochschulen ohne Weiteres möglich ist, die bei internationalen (virtuellen) Kooperationen mitunter ein Problem darstellen kann.

Ursprünglich wurde das Modul Corporate Learning and Innovation als Blended-Learning-Modul mit gegenseitigen Besuchen konzipiert, aufgrund der Coronapandemie aber im Wintersemester 2020/21 rein digital abgehalten. Es soll den Studierenden eine länderübergreifende Lernerfahrung ermöglichen, weshalb Lehrende beider Hochschulen an der Durchführung des Moduls beteiligt sind. Gleichzeitig sollen aber auch die Lehrenden voneinander profitieren, indem sie gemeinsam Lehre gestalten. Essenzieller Charakter des Moduls ist es, dass beide Seiten lernen, lehren und prüfen.

Nach einer ersten Vorstellung der gemeinsamen Projektidee vor Ort in Istanbul im November 2019 fand die Konzeption des Moduls im Sommersemester 2020 in enger Abstimmung zwischen der FH Bielefeld (Prof. Dr. Bartholomäus) und der TDU (Prof. Dr. Meydanoğlu) statt. Die beiden Professorinnen legten Lernziele für das Modul fest, konzipierten Lehreinheiten und teilten diese im Sinne des Team Teaching entsprechend ihrer Kompetenzen untereinander auf. Die FH übernahm vor allem die Vermittlung der Theorie, die Steuerung des Planspiels und die Reflexion des Erlernten; die TDU insbesondere die Praxisperspektive und das Anwendungswissen.

Das Modul wurde erstmalig von Oktober 2020⁷ bis Januar 2021 durchgeführt, wobei 16 Studierende der TDU und 26 Studierende der FH Bielefeld teilnahmen. Die Sitzungen fanden teils synchron via Videokonferenz, teils asynchron mit Lehrvideos statt und beschäftigten sich inhaltlich mit der Bedeutung von Innovation für Unternehmen. Einige Sitzungen wurden aufgrund der unterschiedlichen Semesterzeiträume nicht hochschulübergreifend durchgeführt, die meisten Sitzungen fanden

⁷ Die Fachhochschule Bielefeld startete aufgrund des pandemiebedingt verschobenen Semesterbeginns erst im November 2020.

aber gemeinsam von November bis Januar statt. Bei einem Zeitaufwand von 4 Semesterwochenstunden konnten die Studierenden bei erfolgreichem Bestehen 6 ECTS-Punkte erwerben.

Das Modul legte seinen Fokus auf den Anwendungsbezug der Kursinhalte: In einer Unternehmenssimulation und im internationalen Austausch erlebten die Studierenden Kollaborationssettings und erwarben digitale und interkulturelle Kompetenzen. Virtuelle Planspiele halfen insbesondere dabei, den Umgang mit Unwägbarkeiten zu erlernen, denn schon allein auf technischer Seite sind immer Probleme möglich, die sich vollständiger Kontrolle und Steuerbarkeit entziehen und flexibles und spontanes Handeln sowie konstruktiven Umgang mit Problemen erfordern (vgl. BOLTEN & BERHAULT, 2018, S. 128). Interkulturelle und digitale Kompetenzen sollten als arbeitsmarktrelevante Future Skills verstanden werden, denn durch neue Kommunikationstechnologien und die voranschreitende Globalisierung wird die Arbeit in virtuellen multinationalen Teams ein immer verbreiteteres Szenario (vgl. EGGERS & HOLLMANN, 2018, S. 55).

4 Technische Realisierung

Um Studierenden online Lehrmaterialien zur Verfügung zu stellen und Kollaboration zu ermöglichen, betreiben die meisten Hochschulen ein Learning Management System (LMS). Die TDU in Istanbul nutzt das LMS Moodle, die FH Bielefeld hingegen das LMS ILIAS. Für das Modul Corporate Learning and Innovation sollten alle Studierenden in einem LMS zusammenkommen, um einen guten Austausch untereinander und die reibungslose Bereitstellung der Lehrmaterialien sicherzustellen. Häufig werden in solchen Fällen im LMS der einen Hochschule Gast-Accounts für Studierende der anderen Hochschule erstellt. Darauf wurde aber in diesem Fall aus zwei Gründen verzichtet: Zum einen hätte sich ein erheblicher Aufwand seitens der FH Bielefeld ergeben (Überprüfung von Identitäten, Erzeugung und Löschung der Gast-Accounts); zum anderen wäre es für die Studierenden der TDU Istanbul ein Mehraufwand gewesen, Adressen und Anmeldeinformationen für zusätzliche Systeme zu verwalten und zwischen zwei Systemen zu wech-

seln. Als Alternativlösung hat das Projekt Digital Mobil @ FH Bielefeld den sogenannten E-Learning Community Server (ECS) genutzt, um festgelegten Teilnehmendengruppen aus dem Ausland Zugriff auf gemeinsame ILIAS-Kurse zu geben. Über die ECS-Schnittstelle können Studierende von anderen Hochschulen direkt über ihr heimisches LMS auf das ILIAS der FH Bielefeld zugreifen. Im Rahmen der vorgestellten Lehrkooperation konnten die türkischen Studierenden aus ihrer Moodle-Instanz auf das Bielefelder ILIAS zugreifen.

Beim ECS handelt es sich um eine Softwarelösung, die von der Universität Stuttgart entwickelt wurde, um die LMS-Instanzen von mehreren baden-württembergischen Universitäten zu vernetzen (BOEHRINGER & BERNLÖHR, 2014). Der E-Learning Community Server wird quelloffen zur Verfügung gestellt.⁸ In seiner Grundform kann er nur mit dem LMS ILIAS verwendet werden, es existieren jedoch Plugins für Moodle und StudIP.⁹

Ein wichtiger Vorteil der ECS-Plattform ist der automatisierte Austausch von Kursinformationen. Kurse im LMS ILIAS können den anderen an die Plattform angeschlossenen Hochschulen freigegeben werden. Daraufhin werden die Kursinformationen auf dem ECS gespeichert und dem LMS der Partnerhochschule bereitgestellt. In diesen wird dann ein Kurs erzeugt, der auf den ursprünglichen ILIAS-Kurs verlinkt.

Im Regelfall sind die Nutzerkonten für die Systeme einer Hochschule mit überprüften Identitäten verknüpft. Bei der Anmeldung über den ECS können Nutzerkonten auf Grundlage der geprüften Daten der Partnerhochschule erstellt werden. Solange der Datenintegrität der anderen Einrichtung vertraut wird, entfällt somit die Identitätsprüfung ebenso wie die Erstellung der Nutzerkonten. Der ECS garantiert, dass die Anmeldeanfrage tatsächlich von der verbundenen Hochschule stammt. Die Lösung wurde für das Modul Corporate Learning and Innovation erstmals an der

⁸ https://www.freeit.de/de/campusconnect_ecs/index.html.

⁹ <https://www.campusconnect.de/>.

FH Bielefeld umgesetzt und wird aktuell (Stand April 2021) für Kooperationen mit fünf weiteren ausländischen Hochschulen genutzt.

Da Studierende anderer Hochschulen auch andere LMS gewohnt sind und ein LMS gegebenenfalls nicht mehrsprachig vorliegt, sollten Hochschulen bei der Nutzung der Schnittstelle darauf achten, ob zusätzliche Unterstützung bereitgestellt werden muss. Das Projektteam von Digital Mobil @ FH Bielefeld hat Video-Tutorials¹⁰ für Studierende erstellt, in denen der Zugang zu und die Nutzung von ILIAS vorgestellt werden.

5 Kollaboratives Kursdesign

Neben der technischen Vorbereitung virtueller transnationaler Kurse muss auch geplant werden, wie die Kursinhalte vermittelt und der Austausch zwischen den Studierenden erfolgreich gestaltet werden soll. Da im Modul Corporate Learning and Innovation die Entwicklung von Soft Skills im Vordergrund steht, wurde darauf geachtet, früh ein Gruppengefühl zu erzeugen und den transkulturellen Austausch anzustoßen.

Das Modul begann mit einer virtuellen Kick-off-Veranstaltung zum Onboarding. Dabei stellten die beteiligten Lehrenden und Tutor*innen sich sowie die Kursstruktur und den Ablaufplan vor. Die Studierenden wurden gebeten, mit eingeschalteter Kamera an der Videokonferenz teilzunehmen, weil die Kommunikation hierdurch persönlicher und emotionaler ausfällt und analoger Face-to-Face-Interaktion am ähnlichsten ist (Reutner, 2012).

Nach dem Onboarding folgte eine Selbststudiumsphase, für die mehrere Videos produziert wurden. Alle Videos wurden so gestaltet, dass sie bei zukünftigen Durchläufen des Moduls wiederverwendet werden können. In einem Legevideo wurden „Spielregeln“ für die Teilnahme am Kurs veranschaulicht: Mit fünf klar

¹⁰<https://www.fh-bielefeld.de/medienportal/tag/7550?#!taggedMedia>.

definierten Handlungsanweisungen wurden die Studierenden zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme sowie einem offenen und respektvollen Umgang miteinander aufgefordert.

Zur Selbststudiumsphase gehörten außerdem Videos, die den Studierenden einen Einblick in das Studierendenleben im jeweils anderen Land gaben. An der FH Bielefeld wurde bereits mehrere Monate vor Kursbeginn ein szenisches Video durch das Projektteam von Digital Mobil @ FH Bielefeld produziert, das Einblicke in den Studierendenalltag in Deutschland gibt.¹¹ Dabei wurden Stereotype gebrochen, um Generalisierungen vorzubeugen. Von der TDU wurde wiederum die türkische Perspektive in Form von Interviews vorgestellt. Da das Semester in der Türkei vier Wochen früher begann als in Deutschland, wurden die Videos in dieser Zeit produziert und die unterschiedlichen Semesterzeiten, die bei internationalen Hochschulkooperationen häufig ein Problem darstellen, produktiv genutzt.

In weiteren Videos erhielten die Studierenden eine Einführung in Grundprinzipien der Innovation und Innovationskompetenz. Außerdem wurden sie mit einem Tutorial in das Online-Planspiel TOPSIM¹², die Unternehmenssimulation, eingeführt. Die Lehrenden und ihre Tutor*innen hatten bereits zuvor eine Einführung erhalten, um die Studierenden bei Fragen und Problemen unterstützen zu können.

Es wechselten sich nach der Selbststudiumsphase inhaltliche Sitzungen mit Planspiel-Sitzungen ab, wobei die Studierenden regelmäßig einen Bericht über ihren aktuellen Planspielerfolg erhielten. Das Planspiel gamifizierte die Umsetzung der zuvor vermittelten Inhalte. Der Vergleich der Ergebnisse erzeugte Wettkampfgeist und wirkte als Motivator. Außerdem floss das Abschneiden im Planspiel in die Benotung ein.

¹¹ <https://www.fh-bielefeld.de/medienportal/video/Onboarding-for-Internationals/5b259dc97a9dd826b7ccc009c0d006ea>.

¹² <https://topsim.com/de/bildung/#planspiele>.

Den Abschluss des Moduls bildete eine Reflexionssitzung, in der die Ergebnisse aus dem Planspiel gemeinsam betrachtet und diskutiert wurden. Hierbei wurde insbesondere darauf Wert gelegt, den digitalen und interkulturellen Austausch zu reflektieren.

6 Fazit

Die Pilot-Durchführung des Moduls Corporate Learning and Innovation zeigt, welche Bedingungen erfüllt werden müssen, um eine digitale interkulturelle Lehrveranstaltung erfolgreich durchzuführen. Eine curriculare Verankerung ist für internationale virtuelle Lehrkooperationen zwar nicht zwingend notwendig; sie hilft aber dabei, gemeinsame Ziele zu vereinbaren, Verbindlichkeit zwischen den Partnerhochschulen herzustellen und technische, administrative und juristische Prozesse zu vereinfachen.

Voraussetzung für virtuelle Mobilität ist eine gemeinsame digitale Infrastruktur, weshalb die technische Realisierung des Projekts früh geklärt werden muss. Ein gemeinsames LMS erspart auf allen Seiten Aufwand und kann mit dem ECS umgesetzt werden. In die Nutzungsmöglichkeiten des LMS und weiterer technischer Infrastruktur müssen die Studierenden allerdings eingeführt werden, um diese optimal verwenden zu können. Insbesondere Video-Tutorials, tutorielle Begleitung und virtuelle Sprechstunden erwiesen sich im vorgestellten Modul als hilfreich.

Da bei interkulturellen Lehrveranstaltungen der aktive Austausch zwischen Studierenden im Vordergrund steht, sollte von Anfang an ein kollaboratives Kursdesign entwickelt werden. Wichtig hierbei ist, frühzeitig das Eis zwischen den Studierenden zu brechen, da der Gebrauch einer Fremdsprache und Erwartungen an länderspezifische Unterschiede kommunikative Hürden darstellen können. Diese können überwunden werden, wenn Kennenlernphasen eingeplant werden und Unterstützung durch Lehrende oder Tutor*innen angeboten wird. Ein langfristiges gemeinsames Projekt, das Kommunikation und Zusammenarbeit erfordert, regt den Aus-

tausch zwischen den Studierenden an und vermittelt tiefgehende interkulturelle Erfahrungen.

Auch Lehrende profitieren davon, in internationalen Lehrkooperationen mitzuwirken. Die an Corporate Learning and Innovation beteiligten Lehrenden haben ihre Erfahrungen mit türkisch-deutscher Zusammenarbeit vertieft und sind besser sensibilisiert für administrative und hierarchische Unterschiede. Gleichzeitig haben sie von gegenseitigem Expertenwissen und der Vernetzung in die Unternehmenswelt profitiert, die insbesondere in der Türkei stark ausgeprägt und fest in der Lehre verankert ist.

Virtuelle Mobilität ist mit Hürden verbunden, die sich allerdings gut adressieren lassen. Einmal gelöst, können die gefundenen Lösungen wiederholt und auf weitere Module oder Kurse übertragen werden. So können Hochschulen mit Angeboten zu virtueller Mobilität auch über die Zeit der Corona-Pandemie hinaus ihren Studierenden unkompliziert und kostengünstig Auslandserfahrungen ermöglichen. Corporate Learning and Innovation diene außerdem als Wegbereiter, denn für die Zukunft sind weitere gemeinsame Module geplant, bei deren Konzeption die Beteiligten von den bereits gesammelten Erfahrungen profitieren.

7 Literaturverzeichnis

Boehringer, D. & Bernlöhr, H. (2014). CampusConnect: An open-source initiative to connect Learning Management Systems. In *2014 IEEE Global Engineering Education Conference (EDUCON)* (S. 134–141). IEEE.

Bolten, J. & Berhault, M. (2018). VUCA-World, virtuelle Teamarbeit und interkulturelle Zusammenarbeit. *Interkulturalität digital – Digitalisierung interkulturell, ibidem, Stuttgart.*

Eggers, B. & Hollmann, S. (2018). Digital Leadership – Anforderungen, Aufgaben und Skills von Führungskräften in der „Arbeitswelt 4.0“. In F. Keuper, M. Schomann, L. I. Sikora & R. Wassef (Hrsg.), *Disruption und Transformation Management* (S. 43–68). Wiesbaden: Springer Gabler.

Reutner, U. (2012). Das interkulturelle Potential digitaler Medien im historischen Vergleich. In U. Reutner (Hrsg.), *Von der digitalen zur interkulturellen Revolution* (S. 33–52). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Vriens, M., Van Petegem, W., Op de Beeck, I. & Achten, M. (2010). Virtual mobility as an alternative or complement to physical mobility. In *EDULEARN 2010. 2nd International Conference on Education and New Learning Technologies* (S. 6695–6702). International Association of Technology, Education and Development (IATED).

Autor*innen



Dr. Daniel KAPPE || Fachhochschule Bielefeld || Interaktion 1, D-33619 Bielefeld

<https://www.fh-bielefeld.de/digitalmobil>

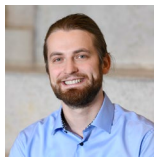
daniel.kappe@fh-bielefeld.de



Prof. Dr. Natalie BARTHOLOMÄUS || Fachhochschule Bielefeld || Interaktion 1, D-33619 Bielefeld

<https://www.fh-bielefeld.de/digitalmobil>

natalie.bartholomaeus@fh-bielefeld.de



Felix BITTERER || Fachhochschule Bielefeld || Interaktion 1, D-33619 Bielefeld

<https://www.fh-bielefeld.de/digitalmobil>

felix.bitterer@fh-bielefeld.de



Vicky GROSSKREUZ || Fachhochschule Bielefeld || Interaktion 1,
D-33619 Bielefeld

<https://www.fh-bielefeld.de/digitalmobil>

vicky.grosskreuz@fh-bielefeld.de



Maximilian KÖSTER || Fachhochschule Bielefeld || Interaktion 1, D-
33619 Bielefeld

<https://www.fh-bielefeld.de/digitalmobil>

maximilian.koester@fh-bielefeld.de